

# ... im Blick

Evangelisch in Lippstadt



Quellen der Kraft



10



7



32

## Quelle der Kraft

Andacht von Petra Haselhorst

**Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren (Deuteronomium 5,14).**

„Ohne Sonntage gibt es nur noch Werktage“, solch einen Aufkleber hatte ich vor Jahren mal an meiner Arbeitstasche kleben. Ich denke, nicht nur Sonntage können Ruhetage sein. Es gibt viele Bereiche, die sonntags geöffnet sind und eben da keinen Ruhetag haben. Bäckereien, Cafés, Apotheken, Tankstellen, um nur einige zu nennen. Wichtig ist, dazwischen Ruhezeiten zu finden.

Fahrrad fahren, mit den Enkeln spielen, den Garten pflegen, lesen, Musik hören oder selbst machen, einfach mal nichts tun, Schokolade essen, ein Glas Wein trinken. Solche kleinen Auszeiten des täglichen Lebens, das sich dreht wie ein Hamsterrad, sind es, die meine Ressourcen immer wieder auffüllen.

Wenn ich diese Dinge zu lange vernachlässige, immer wieder vor mir herschiebe, als nicht so wichtig erachte, dann rebellieren mein Körper und mein Geist. Ich kann nicht gut ein- und durchschlafen, mein Ohr macht komische Geräusche, das Leben kommt mir ernst und anstrengend vor.

Wie gut tut mir solch eine Auszeit. Vor allem, wenn ich daran denke, wie oben genanntes Gebot gemeint ist.

Ein Ruhetag, meinem Gott geweiht. Ja, ganz ehrlich. Auch wenn ich mal predigtfrei habe, gehe ich gerne in die Kirche. Sitze einfach auf meinem Platz. Lausche dem Glockenklang und genieße dieses frei gewählte Geschenk der Ruhe und Besinnung. Es scheint, für diese eine Stunde Gottesdienst steht die Zeit still. Manchmal kommt es mir sogar so vor, als höre ich mitten hinein in diese Stille ein Wort. Ein Wort, das mir plötzlich in den Sinn kommt und mir etwas erschließt, was ich vorher gar nicht so bedacht hatte. Als wäre da einer, der in diese stille Zeit hineinkommt und sie mir als Geschenk präsentiert.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Ruhezeit und verbleibe mit einem herzlichen Gruß.

3  
Quelle der Kraft  
Andacht

4  
Die Quelle des  
lebendigen Wassers  
Ein biblischer Blick

7  
Kraftquelle Spiekeroog  
Reisebericht

10  
Beten verändert  
Uralter Megatrend

12  
Das Ritual  
der Salbung  
Intensiver Segen

14  
Der Segen als  
Kraftquelle  
Segnungsgottesdienste

15  
Gottesdienste  
in Lippstadt

17  
Adressen

19  
Leila Slimani:  
Das Land der Anderen  
Vorgelesen

20  
Corona und was noch?  
Aus dem Presbyterium

22  
Termine / Hinweise

27  
Vorratssuche  
Familienseite

28  
Familiennachrichten

32  
Interview

Titelthema

# Die Quelle des lebendigen Wassers

Lilo Peters

„Denn du bist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ (Psalm 36, 10).

Der bekannte Psalmvers ist ein kurzes und doch umfassendes Glaubensbekenntnis. Er bringt auf den Punkt, woher wir kommen, wer uns die Kraft zum Leben gibt und auf wen wir uns verlassen können über dieses irdische Leben hinaus.

Schon in vorchristlicher Zeit war die Quelle das Lebensymbol schlechthin. In der Antike verehrten die Griechen die Quellen als weibliche Gottheiten. Sie waren z.B. für Fruchtbarkeit oder Gesundheit zuständig. Auch bei den Germanen war der Quellkult weit verbreitet. In der Bibel steht die Quelle für Gott selbst und ist Symbol für das ewige, nie versiegende Leben.

## Segensbringende Quellen

Der zweite Schöpfungsbericht, gleich zu Anfang der Bibel, lässt die vier Paradiesströme aus einer segensbringenden Quelle fließen (Genesis 2, 10). Am Ende der Bibel greift der Prophet Johannes dieses Motiv wieder auf mit dem Bild vom „Strom des lebendigen Wassers“ (Offenbarung 22, 1), dem Urquell ewigen Lebens im neuen Himmel, der himmlischen Stadt Jerusalem. In diesem Zusammenhang ist der Vers bekannt: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offenbarung 21,6).

Dieses Wort erinnert an die Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen, von der der Evangelist Johannes erzählt. Die Frau, die in ihrem Leben auf vielen Irrwegen vergeblich versucht hat, ihren Lebensdurst zu stillen, erfährt von Jesus: „Wer von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht



dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Johannes 4, 14).

#### Vom Wasser in der Wüste zur Taufe

Die Bibel bezeugt Gott als die „Quelle des lebendigen Wassers“, die nie versiegt. Der Zuspruch Gottes und seine Nähe hören auch in den Wüsten unseres Lebens nicht auf. Seine Zuwendung und Kraft fließen weiter. Das Volk Israel gab diese Erfahrung weiter in der Geschichte von Mose, der in der Wüste mit dem Stab an den Felsen schlägt, sodass das Wasser herausfließt und das verzweifelte Volk seinen Durst stillen kann (Exodus 17, 6).

Im Neuen Testament wird wie bei der Frau am Brunnen die persönliche Begegnung mit Jesus Christus zur ewig währenden Quelle, die in diesem Leben und darüber hinaus trägt.

Die Bibel entfaltet diese Glaubenswahrheit in nachhaltigen Bildern. Ein Mensch ohne Gott ist wie eine trübe Quelle (Sprüche 25, 26). Der Glaubende dagegen wie ein fruchtbarer Baum, gepflanzt an Wasserbächen (Psalm 1,3). Das lebendige (Wasser)-Zeichen für dieses Leben im Glauben unter dem Segen Gottes ist die Taufe. Sie verbindet uns auch sichtbar und fühlbar mit der Quelle des Lebens.



## Kraftquelle Spiekeroog

Sandra Massimo

**Wie sehr hatte ich Urlaub nötig und mich danach gesehnt! Zwei Jahre ohne das Meer zu sehen, ist für eine Italienerin wie mich ziemlich hart... Aber ich konnte keinen Urlaub machen, denn im April letzten Jahres hatte ich meinen Sohn Angelo Romeo Massimo geboren und ich war von Anfang an alleinerziehend. Ich wurde direkt im 1. Monat meiner Schwangerschaft verlassen und bekam glücklicherweise Hilfe von meinen Eltern. Dennoch habe ich mich ohne Partner oft überfordert und allein gefühlt. Da Urlaub letztes Jahr nicht möglich war, wollte ich es dieses Jahr unbedingt nachholen. Doch dann kam Corona!**

Ich war sehr traurig, dass meine Pläne, nach Paguera oder Süditalien zu fahren, zunichte gemacht wurden. Mir war klar, ich würde auch dieses Jahr das Meer nicht sehen. Doch dann kam plötzlich ein Lichtblick, als mir aus heiterem Himmel von der Diakonie Ruhr-Hellweg ein unglaubliches Angebot gemacht wurde: Ich würde zusammen mit meinem mittlerweile 18 Monate alten Sohn einen einwöchigen Urlaub auf der Nordseeinsel Spiekeroog geschenkt bekommen!

#### Ein Wahnsinns-Geschenk

Und als Unterstützung bzw. Gesellschaft dürfte ich sogar eine Freundin mitbringen. Für uns alle wäre die Hin- und Rückfahrt mit dem Reisebus ab Soest sowie Unterkunft und Verpflegung auf Spiekeroog für den Urlaub Mitte Oktober komplett umsonst. Ich konnte es gar nicht glauben, dass mir so ein Wahnsinns-Geschenk gemacht wurde und freute mich sehr!



Junge Seehunde auf Spiekeroog, Foto: InSu

Meine Freundin InSu und ich feierten dieses Jahr unser 20-jähriges Freundschaftsjubiläum und so war die Reise das beste Geschenk, was wir uns hätten erträumen können! Uns blieb nur zu hoffen, dass Corona uns keinen Strich durch die Rechnung machen würde. Aber dies geschah glücklicherweise nicht.



### Von 1 bis 85 Jahre

Somit ging für uns die Reise am Samstag, den 10. Oktober 2020, los. Unsere Reisegruppe war sehr bunt gemischt mit Familien, Senioren, Kindern. Zwischen 1 und 88 Jahren war alles dabei. Wie glücklich wir waren, als wir bei der Ankunft am Hafen endlich das Meer sahen! Auch wenn das Wetter an dem Wochenende nicht so schön war, waren wir froh, am Meer zu sein und einfach mal etwas Anderes zu sehen.

Der Insel-Rundgang am Sonntag mit der Reisegruppe war regnerisch, aber trotzdem schön und interessant. Glücklicherweise änderte sich das Wetter in den darauffolgenden Tagen.

Am Montag machten wir einen Bootsausflug zu den Seehundbänken und konnten von Nahem beobachten, wie vier junge Seehunde in die Freiheit ausgesetzt wurden, was ein sehr schöner Moment war.

Meine Freundin InSu, die auch Hobby-Fotografin ist, machte wunderschöne Fotos mit ihrer tollen Kamera, die wir nun in ihrem Fotobuch weiterhin bestaunen können.

Am Dienstag zeigte sich die Sonne den ganzen Tag, worauf wir uns besonders freuten. Wir nutzten den Tag für einen

langen Spaziergang am Meer und sammelten Muscheln. Der weite, weiße Strand begeisterte Angelo sehr und auch er fing an, Muscheln zu sammeln und den Strand zu erkunden. Das Abendessen war immer besonders gut und im Speisesaal sorgte Angelo jeden Abend für gute Laune. Mit Tanzen, Springen und lustigen Gesten brachte er die ganze Gruppe zum Lachen! Nach dem Essen war jeden Abend geselliges Beisammensein mit der Gruppe für die, die Lust hatten.

### Yoga: Aktiv mit dabei

Der Mittwoch begann mit einer tollen Yoga-Stunde für die Erwachsenen. Unsere zwei Betreuerinnen der Diakonie Ruhr-Hellweg gingen zusammen mit den Kindern auf einen großen Spielplatz, damit wir Erwachsenen ein paar Stunden für uns allein hatten. Was für eine tolle Geste das von unseren Betreuerinnen war! Ich war sehr froh über diese Möglichkeit und genoss den Yoga-Kurs umso mehr.

Nach dem Kurs unterhielt ich mich mit der Yoga-Lehrerin. Als sie hörte, dass ich Salsa- und Bachata-Tanz-Lehrerin bin, fragte sie mich, ob ich beim Kinder-Yoga am darauffolgenden Tag Lust hätte, Bachata zu unterrichten und ich sagte zu.



Am Freitag war für die Kinder wieder Bastelstunde angesagt und InSu, Angelo und ich waren diesmal mit dabei und bemalten weiße Stofftaschen. Somit war der Vormittag sehr kreativ und abwechslungsreich für uns alle.

Am Samstag war schon der letzte Tag auf Spiekeroog und weil es zwar kalt, aber so schön sonnig war, gingen InSu, Angelo und ich noch ein letztes Mal ans Meer und genossen die Aussicht. Mit dem vielen Schaum am Ufer sah das Meer noch schöner aus. Wir trafen ein paar Kinder aus unserer Gruppe und gingen alle mit unseren Gummistiefeln ins Wasser, um wenigstens einmal „drin“

gewesen zu sein. Den Abend schlossen wir mit einem schönen Lagerfeuer auf der Terrasse ab.

Und so endete unser Urlaub auf Spiekeroog, den wir noch lange in Erinnerung behalten werden.

### Danke

Wir möchten noch einmal zum Ausdruck bringen, wie dankbar wir für dieses Geschenk sind, denn Spiekeroog mit seiner frischen Luft und seiner Natur, ohne Autos und ohne Abgase, hat uns allen wirklich sehr gut getan!





## Beten verändert

Sigrid Kurth-Kaßner

**Angeblich soll Beten ein Megatrend sein. Aus verschiedenen Richtungen sollen Anregungen und Gebrauchsanweisungen für diese uralte Form der Kontaktaufnahme mit dem Größeren, Höheren kommen.**

**Auch wenn ich das so noch nicht wiedergefunden habe, habe ich doch selbst das Gebet als Quelle von Kraft, Inspiration, Kreativität, Trost und Wegweisung erfahren.**

Spätestens die Psalmen zeigen, dass Beten ein erprobtes Mittel in jeglicher Lebenslage ist, um in Kommunikation mit Gott zu treten. Und es gibt keine Situation, die Gott fremd wäre, in der ER nicht mit offenen Armen warten würde, dass wir Ihm wortwörtlich alles vor die Füße werfen: Krankheit, Depressionen, Suizidgedanken, Mobbing und Verleumdung, Katastrophen, Ängste, Traumata, Zukunftssorgen, Existenzangst, aber auch Dank, Freude und Lob.

Allein das Wissen, dass ER hört, in ständiger Rufbereitschaft ist, kann schon dafür sorgen, dass meine Seele zur Ruhe kommt und mein Geist tief aufatmet. Wie E. Geibel es ausgedrückt hat: „Strecke deine Hand nur empor zum Gebet! Gott fasst sie oben und die Berührung durchströmt dich mit geheiligter Kraft.“ Gebet kann einen

Perspektivwechsel schenken und inneres Gleichgewicht wiederherstellen.

### **Perspektivwechsel durchs Beten**

Von vielen Erfahrungen dieser Art möchte ich eine teilen, weil sie mich nachhaltig bewegt hat: Während einer morgendlichen Zeit der Stille und des Gebetes habe ich in einer Art von Sinnkrise Gott mein tiefstes Leid geklagt. Wie so oft, wenn ich mich im Gebet in die Gegenwart Gottes begeben konnte, konnte ich meine Tränen nicht zurückhalten. Und mitten im Weinen und Klagen fühlte ich mich - anders kann ich es hier nicht beschreiben - von Gott an seine Brust gezogen, umarmt und getröstet, auch ohne eine direkte Antwort auf meine Fragen bekommen zu haben.



Eine besondere Form des Betens ist das gemeinsame Gebet. Darauf scheint Gott einen besonderen Segen zu legen. „...Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte“, steht im Matthäusevangelium.

Wir erleben das im Gebetskreis unserer Gemeinde, wo wir uns regelmäßig einmal pro Woche treffen. Oft schon in der nächsten Woche konnte der eine oder

die andere berichten, wie plötzlich in einer verkorksten Beziehung Annäherung passiert ist, gesundheitliche Fortschritte gemacht worden sind oder jemand in ganz praktischen Dingen Hilfe erfahren hat.

In jeder Form des Gebetes, wann und wo auch immer, gilt der Satz aus einem Gedicht von Nelly Sachs: „Gott ist (nur) ein Gebet weit von uns entfernt.“

# Das Ritual der Salbung

Lilo Peters

**Eine im Raum der evangelischen Kirchen schon fast vergessene und nun wiederentdeckte Quelle der Kraft ist die Salbung. Das Salben ist eine intensive Form des Segnens. Es ist ein Segen, der unter die Haut geht.**

In der katholischen und orthodoxen Seelsorge gibt es bekanntlich das Sakrament der Krankensalbung.

Doch auch evangelische Christ:Innen finden sich wieder behutsam in eine Praxis des Salbens ein. Angefangen bei Kirchentagen, in der Hospizarbeit, in der Krankenhausseelsorge, aber auch in besonderen Gottesdiensten empfangen und geben sie diesen Segen weiter.

Auch in Lippstadt haben wir Erfahrungen damit gemacht. Der Gottesdienst in der Vorbereitung auf die Aufführung des Messiah im November 2019 war ein Beispiel dafür.

## Ein urchristliches Ritual

Die Salbung ist ein uralter Ritus, der auf Jesus Christus selbst zurück geht. Als er seine Jünger aussendet, gibt er ihnen die Vollmacht zu salben. So heißt es im Markusevangelium: „Sie zogen aus und predigten, man solle Buße tun und trieben viele böse Geister aus und salbten viele Kranke mit Öl und machten sie gesund.“ (Mk. 6, 12f.). Dieser Auftrag, so belegt das Neue Testament, wird an die Gemeinde weitergegeben.

In der Salbung erfahren wir Gottes Hilfe, Stärkung und Liebe hautnah. Gerade im protestantischen Raum gibt es als Gegengewicht oder Ergänzung zu einem manchmal als nüchtern empfundenen Wortgottesdienst die Sehnsucht, Gottes heilende Nähe leibhaftig zu spüren.



Meine eigene Praxis sieht so aus: Nach der Vorbereitung durch das Gebet salbe ich in Form des Kreuzzeichens die Innenflächen der Hände meines Gegenübers mit Öl. Anschließend spreche ich den Segen des dreieinigen Gottes zu, in Verbindung mit einem Kraftwort aus der Bibel, z.B.: „Gott gibt den Müden Kraft und Stärke genug den Schwachen (Jes. 40, 2).“

## Ganzheitliche Seelsorge

Den Salbungsgottesdienst 2019 haben wir mit einer Gruppe vorbereitet. Als Salbende verstehen wir uns nicht als Ärzte und wir haben keine magischen Kräfte. Aber wir haben selbst erlebt und glauben: Gottes heilende Kraft fließt, wenn wir gemeinsam darum bitten und uns ihr öffnen. Wir wissen: Der ganze Mensch mit Körper, Geist und Seele bedarf der Heilung.

Gerade nach den Kontaktbeschränkungen der Pandemiezeit könnte die Sehnsucht nach dieser ganzheitlichen Seelsorge gewachsen sein.

Meine Hoffnung ist, dass wir uns als Gebende und Empfangende achtsam wieder in das alte Ritual einfinden.



# Der Segen als Kraftquelle

Monika Hoppe

**Der Segnungsgottesdienst in der Johanneskirche ist immer wieder ein ganz besonderer Gottesdienst. Er ist ein sehr persönlicher Gottesdienst. Schon der äußere Rahmen ist ein anderer. An den Segnungsstationen stehen Kerzen, die im Gottesdienst entzündet werden. Immer wiederkehrende Gebete und Lieder bilden einen spirituellen Rahmen.**

Als Segensübermittler bin ich den Menschen ganz nah. Diese Nähe zu den Menschen und Gott ist sehr individuell spürbar. Manchmal beim Händeauflegen sehr intensiv, da fühle ich die Verbindung ganz deutlich und es fließt ganz viel Energie.

Doch auch wenn die Intensität nicht so hoch ist, entsteht ein Band und das erzeugt Nähe und Vertrauen, ein Wohlgefühl.

Es ist gut, seine Sorgen, Kümernisse und Nöte aussprechen zu dürfen und sie ganz in Gottes Hände zu legen. Tränen, die dabei manches Mal fließen, werden als befreiend und erlösend wahrgenommen. Fast immer ist ein starker Händedruck, ein Lächeln im Gesicht als positives Zeichen gegeben.

Ich glaube, wenn der Segen aus dem Herzen kommt, dann ist er immer ein Gewinn für beide Seiten, für den Überbringer und den Empfänger. Leider dürfen wir den Segen, gerade in der Zeit, in der er besonders wichtig

für die Seele wäre, nicht in dieser Form überbringen, doch im Herzen kann ich ihn an alle Menschen weitergeben. Gott segne und behüte sie!



# Gottesdienste

## Samstag, 2. Oktober

Brunnen vor der kath. Kirche in Hörste	10 - 12 Uhr	Tauferinnerung
--	-------------	----------------

## Sonntag, 3. Oktober (Erntedank)

Jubiläumswäldchen	Buthke & Forum	19 Uhr	Freiluftgottesdienst
-------------------	----------------	--------	----------------------

## Freitag, 8. Oktober

Friedenskirche	C. Peters	19 Uhr
----------------	-----------	--------

## Samstag, 9. Oktober

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr	Kartoffelfest
Lukaskirche	C. Peters	18 Uhr	

## Sonntag, 10. Oktober (19. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann	9.30 Uhr
Jakobikirche	L. Peters	10 Uhr
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Benninghausen	C. Peters	9.30 Uhr

## Samstag, 16. Oktober

Lukaskirche	L. Peters	18 Uhr
Schlosskapelle	Hartmann	18 Uhr

## Sonntag, 17. Oktober (20. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Tschirschke	9.30 Uhr
Jakobikirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Tschirschke	11 Uhr

## Freitag, 22. Oktober

Friedenskirche	Buthke	19 Uhr
----------------	--------	--------

## Sonntag, 24. Oktober (21. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Andacht	9.30 Uhr
Jakobikirche	Buthke	10 Uhr
Johanneskirche	C. Peters	11 Uhr
Christophoruskirche	Tschirschke	11 Uhr
Lukaskirche	L. Peters	9.30 Uhr
Benninghausen	C. Peters	9.30 Uhr

## Sonntag, 31. Oktober (Reformationstag)

Stiftskirche	Hosselmann	9.30 Uhr
Jakobikirche	Buthke	10 Uhr
<i>Goldene Konfirmation</i>		
Johanneskirche	Haselhorst	19 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	11 Uhr
Benninghausen	Haselhorst	9.30 Uhr

## Freitag, 5. November

Friedenskirche	Buthke	19 Uhr
----------------	--------	--------

## Samstag, 6. November

Lukaskirche	Buthke	18 Uhr
-------------	--------	--------

## Sonntag, 7. November (Drittletzter Sonntag)

Stiftskirche	Heaven Up	11 Uhr
Jakobikirche	Hosselmann	10 Uhr
<i>Jubiläum Graf Bernhard</i>		
Johanneskirche	Haselhorst	11 Uhr
Christophoruskirche	Andacht	11 Uhr
Benninghausen	Hartmann	9.30 Uhr

# Gottesdienste

## Sonntag, 14. November (Vorletzter Sonntag)

Jakobikirche Buthke 10 Uhr

## Mittwoch, 17. November (Buß- und Bettag)

Stiftskirche Hosselmann / 18 Uhr  
Tschirschke

St. Severin, Hörste L. Peters / 19 Uhr  
Möller

## Sonntag, 21. November (Ewigkeitssonntag)

Stiftskirche Hosselmann 9.30 Uhr

Jakobikirche Tschirschke 10 Uhr

Johanneskirche C. Peters 11 Uhr

Christophoruskirche Hosselmann 11 Uhr

Friedenskirche Buthke 9.30 Uhr

Lukaskirche L. Peters 9.30 Uhr

Benninghausen Hartmann 9.30 Uhr

Friedhof Cappel Hartmann 14.30 Uhr

Hauptfriedhof Hartmann 15.30 Uhr

Westfriedhof C. Peters 16.30 Uhr

Friedhof Bad Waldl. C. Peters 15 Uhr

## Samstag, 27. November

Jakobikirche 1. Vespermusik 17 Uhr

Benninghausen Hartmann 18 Uhr

## Sonntag, 28. November (1. Advent)

Stiftskirche Hosselmann 9.30 Uhr

Jakobikirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst 11 Uhr

Christophoruskirche Hosselmann 11 Uhr

Friedenskirche Buthke 9.30 Uhr

Lukaskirche L. Peters 9.30 Uhr

Familiengottesdienst

## Videoandachten

Die Videoandachten finden Sie auf unserer Website, bei YouTube oder auf Facebook.



[www.evangelisch-in-lippstadt.de](http://www.evangelisch-in-lippstadt.de)



<http://youtube.eklp.de>



[www.facebook.com/evangelisch.in.lippstadt](http://www.facebook.com/evangelisch.in.lippstadt)

# Adressen

## Gemeindebüro

Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt

Ella Funkner | Kathrin Stall

Telefon 0 29 41 | 30 43

WhatsApp 0160 | 74 60 427

## Pfarrkonvent

Dr. Ivonne Buthke Tel. 8 05 84

Bunsenstraße 6  
I.Buthke@EvKircheLippstadt.de

Thomas Hartmann Tel. 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2  
T.Hartmann@EvKircheLippstadt.de

Diakonin Petra Haselhorst Tel. 1 86 11  
Brehmweg 6

P.Haselhorst@EvKircheLippstadt.de

Dr. Roland Hosselmann Tel. 68 22  
Triftweg 23

R.Hosselmann@EvKircheLippstadt.de

Christoph Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2  
C.Peters@EvKircheLippstadt.de

Lilo Peters Tel. 1 23 62

Rebenweg 2  
L.Peters@EvKircheLippstadt.de

Regina Tschirschke  
R.Tschirschke@EvKircheLippstadt.de

## Krankenhausseelsorge

Ulrike Scholz-Reinhardt 0 25 21 | 82 60 62

Ev. Krankenhaus Lippstadt Tel. 67-0

Dreifaltigkeitshospital Tel. 758-0

## Altenheimseelsorge

Jürgen Gauer Tel. 0 29 21 | 6 60 64 97

## Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag 9 bis 12 Uhr  
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

[info@EvKircheLippstadt.de](mailto:info@EvKircheLippstadt.de)

[www.evangelisch-in-lippstadt.de](http://www.evangelisch-in-lippstadt.de)

## Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer Tel. 2 98 87 89

Bruchbäumer Weg 67  
R.Bretthauer@EvKircheLippstadt.de

## Küsterinnen und Küster

### Marienkirche

Carsten Hess Tel. 24 66 23

[Marienkirche@EvKircheLippstadt.de](mailto:Marienkirche@EvKircheLippstadt.de)

### Stiftskirche

Annemarie Albert Tel. 5 73 44

### Christophoruskirche

Gemeindebüro Tel. 30 43

### Johanneskirche

Marianne Sarodnick Tel. 0 160 | 60 03 37 4

[M.Sarodnick@EvKircheLippstadt.de](mailto:M.Sarodnick@EvKircheLippstadt.de)

### Lukas-Kirche

Anja Nicolmann Tel. 0 160 | 95 49 34 08

## Kinder, Jugend und Familie

### Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Christine Darabi Tel. 0 29 41 | 7 73 71

[darabi@shalom.de](mailto:darabi@shalom.de)

### Vorne anfangen

Brüderstraße 15 • 59555 Lippstadt

Mirja Friedrich Tel. 0151 | 54 11 86 42

[M.Friedrich@EvKircheLippstadt.de](mailto:M.Friedrich@EvKircheLippstadt.de)

## Diakonie

---

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

### Bildung und Erziehung

Christel Scholz

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 17

### Betreuungsverein

Angelo Franke, Beate Heck

Ursula Hellmig, Ricarda Kehl

Nina Leiwes, Peter Umard

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 13

### Freizeit und Erholung/Kuren

Kostenlose Service-Nummer

Tel. 0800 | 58 90 257

### Suchtberatung

Dagmar Albers, Heike Klapper

Beate Wolf-Ort, Martin Weddeling

Tel. 0 29 41 | 9 78 55 - 40

### Migrantenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

Tel. 0 29 41 | 43 55

## Diakonie

---

Wiesenstraße 15 • 59494 Soest

### Behindertenberatung

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 200

### Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 140

### Schwangerschaftskonfliktberatung

Leitung: Annette Drebusch

Tel. 0 29 21 | 36 20 - 150

## Diakoniestation

---

Barbarossastr. 134-138 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 98 89 30

---

## Kindergärten

---

### Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17

Leitung: Sibylle Hänslers

Tel. 46 12

### Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49

Leitung: Verena Eberhard

Tel. 1 23 74

Bunsenstraße 9

Leitung: Stefanie Bilski

Tel. 2 02 92 05

### Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23

Leitung: Sibylle Hänslers

Tel. 6 23 87

## Ev. Krankenhaus

---

Wiedenbrücker Str. 33 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 67-0

## Evangelisches Seniorenzentrum

---

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 8 83-0

## Evangelisches Gymnasium

---

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 70 15

## Stift Cappel-Berufskolleg

---

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Tel. 0 29 41 | 92 43 99-0

## Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

---

Rixbecker Str. 107 • 59555 Lippstadt

Michael Aue, Thomas Jäger

Tel. 0 29 41 | 76 09 50-1

---

## Vorgelesen

# Leïla Slimani: Das Land der Anderen

---

Martina Finkeldei

**Im Jahr 1944 verliebt sich die junge Französin Mathilde in ihrer Heimat, dem Elsass, Hals über Kopf in den Marokkaner Amine Belhaj, der als Offizier in der französischen Armee das Elsass befreit hatte. Mathilde ist eine lebenshungrige junge Frau, der das Elsass schon lange zu eng geworden ist und die sich nach der großen weiten Welt sehnt.**

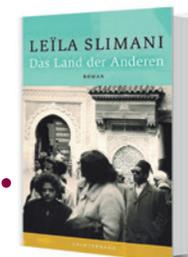
Also geht sie mit ihrem frisch angetrauten Ehemann in seine Heimat, nach Meknès im Norden Marokkos, das zu der Zeit französisches Protektorat ist. Amine will dort das Land bestellen, das sein Vater ihm vererbt hat. Der abgelegene Hof am Fuße des Atlas-Gebirges ist allerdings alles andere als die große weite Welt. Der Boden ist karg und steinig, die Arbeit hart, und während Amine verzweifelt versucht, dem Boden Ertrag abzurufen, versucht Mathilde sich in dem fremden Land zurechtzufinden und ihre zwei kleinen Kinder großzuziehen. Ihr marokkanischer Märchenprinz entpuppt sich hier plötzlich als patriarchalischer Traditionalist, die Ehe kriselt. Aber sie leiden auch beide unter den Vorbehalten ihrer Mitmenschen: Mathilde spürt die rassistischen Anfeindungen ihrer französischen Landleute, weil sie einen Marokkaner geheiratet hat, Amines Landsleute empfinden seine Verbindung mit der Französin ebenfalls als Verrat.

1953 brechen Unruhen in Marokko aus, die Menschen wehren sich gegen die Besatzer und Amine und Mathilde geraten zunehmend zwischen die Fronten. Das

Leben wird härter, die inzwischen mühsam geschaffene Existenz scheint bedroht. Aber beide kämpfen, für den Hof, die Kinder und das gemeinsame Leben. Fremdheit, Vorurteile und Rassen- und Frauendiskriminierung ziehen sich durch das Leben in Marokko, wobei nie ganz klar wird, wer „die Anderen“ eigentlich sind. Vorurteile und Rassismus gibt es auf beiden Seiten, jeder ist einander fremd und die vorsichtige Annäherung der so unterschiedlichen Kulturen ist auf sehr differenzierte Weise beschrieben.

Leïla Slimanis Roman ist autobiografisch, sie beschreibt das Leben ihrer Großeltern, und man merkt, mit welcher Zärtlichkeit sie sich den Figuren nähert. Nichts wird beschönigt, sie schreibt klar und realistisch, und doch geprägt von großer Liebe zu dem Land und den Menschen dort. Damit schafft sie mit Mathilde auch eine große literarische Frauenfigur. Ich hoffe sehr, dass die Geschichte von Mathilde und ihrer Familie in einem weiteren Band weiter erzählt wird!

Luchterhand-Verlag | ISBN 978-3-630-87646-7  
327 Seiten | Hardcover 22 €



## Corona und was noch?

Alexander Tschense

„Die Kirchen und Religionsgemeinschaften orientieren sich bei den von ihnen aufzustellenden Regelungen für Gottesdienste und andere Versammlungen zur Religionsausübung an den entsprechenden Regelungen dieser Verordnung.“

Diese Worte stehen seit über einem Jahr in jeder Fassung der CoronaSchVO. Jede reguläre und zahlreiche Sondersitzungen des Presbyteriums waren in den letzten 18 Monaten davon geprägt. Den Spagat zwischen Infektionsschutz auf der einen Seite und dem freien Zugang zum Gottesdienst und Seelsorge auf der anderen Seite zu gewährleisten, war nicht immer leicht. Die Schließung der Kirchen während der Lockdowns hat uns alle geschmerzt. Wir sind froh, dass Alternativen wie die Videoandachten, das Radioprogramm, die offenen Kirchen und der Podcast gut angenommen wurden und werden. Und nun 3G: Genesen, geimpft oder getestet! Entgegen unserer festen Überzeugung, jedem Menschen ohne Wenn und Aber den Zugang zu einer Kirche zu ermöglichen, sehen wir uns damit konfrontiert, eben solche Bedingungen prüfen zu müssen. Das ist nicht schön, besonders nicht für diejenigen, die an den Türen unserer Kirchen diese Prüfung machen sollen. Aber auch das werden wir überstehen. Gemeinsam!

Ein zweites Thema hat das Presbyterium

mindestens ebenso intensiv beschäftigt: Agenda 23. Dahinter verbirgt sich die Planung für die Zeit ab dem Jahr 2023, wenn sowohl Diakonin Haselhorst, als auch das Ehepaar Peters in den Ruhestand gehen werden.



Durch sich ändernde Regeln der Landes-

kirche werden dann nur zwei Stellen neu besetzt. Eine davon wird aus der Berufsgruppe der Pfarrer:innen sein, die andere aus der Berufsgruppe der Diakon:innen oder Gemeindefereht:innen sein - so wie heute schon bei Diakonin Haselhorst. Und nur eine Dekade weiter, wenn die Pfarrer Dr. Hosselmann und Hartmann in den Ruhestand gehen, wird auch hier nur eine Stelle neu besetzt. Dann wird es in Lippstadt nur noch zwei Pfarerr:innen und zwei Diakon:innen/Gemeindefereht:innen geben.

Gleichzeitig erleben wir schon heute, dass die Bindung an Kirche stark nachlässt. Die Freiburger Studie von 2017 prognostiziert, dass Gemeinden bis 2060 die Hälfte Ihrer Gemeindeglieder und Kirchensteuern verlieren. Wie soll dieser Trend gestoppt werden, wenn weniger Hände die Arbeit machen sollen?

Drei Aspekte stehen dabei im Moment im Zentrum der Gespräche:

### Die Pastorale Grundversorgung

Kasualien und Seelsorge müssen jederzeit verlässlich sein. Jedes Gemeindeglied muss auch weiterhin wissen, wer ansprechbar ist. Eine sensible und zugewandte Begleitung und sorgsame Durchführung der Kasualien sind von großer Bedeutung. Deren Feier stellen

für viele Menschen einen der seltenen Kontakte zur Kirche dar.

### Vorne anfangen

Mit Krabbelgruppen, Taufkursen, Taferinnerungsfeiern und digitalen Impulsen wird seit August 2020 mit „Vorne anfangen“ ein neues Angebot etabliert, den eigenen Glauben und die Gemeinde zu entdecken. Das zunächst bis 2023 befristete Projekt soll auch darüber hinaus fortgeführt werden.

### Konfirmation

Als Ergänzung und Fortführung von „Vorne anfangen“ wird die Konfirmandenzeit neu interpretiert werden. Wie heute schon an der Johanneskirche, soll sich die Konfirmandenzeit nicht auf die Altersgruppe der 13- bis 14-Jährigen beschränken, sondern ab der Schulzeit ein kontinuierliches Angebot werden, das in der Feier der Konfirmation mündet.

Die ersten Schritte auf dem Weg zur Agenda 23 sind gegangen. Viele weitere Diskussionen werden noch nötig sein. Leitend bei allen Gesprächen und Entscheidungen ist, sich bewusst für Dinge zu entscheiden. Das Presbyterium geht mutig neue Wege, die auch in Zukunft tragfähig sind und gleichzeitig dem Trend der Freiburger Studie entgegenwirken.

## Ma(h)l-Zeit

Zum Essen ins Gemeindehaus? Das wird voraussichtlich ab November wöchentlich immer donnerstags von 12 bis 14 Uhr möglich sein. Für 3,50 Euro gibt es im Gemeindehaus Mitte, Brüderstraße 15, eine Suppe, dazu ein Getränk und Obst. Das Angebot richtet sich an alle, die nicht selbst kochen wollen, Gemeinschaft suchen oder einfach in netter Atmosphäre ihre Mittagspause verbringen wollen. Der Starttermin steht noch nicht fest und wird in der Tagespresse bekanntgegeben.



## Kreuz und quer

„Kreuz und quer“ ist ein diakonisches Projekt unserer Kirchengemeinde in Zusammenarbeit mit dem Ambulant Betreuten Wohnen der „Betreuen und Wohnen im Kreis Soest gGmbH“ in Lippstadt.

Hinter dem Projektnamen „kreuz und quer“ verbirgt sich das Kreuz als Symbol für die Kirchengemeinde. Quer stehen häufig die Menschen aufgrund ihrer unterschiedlichen persönlichen Einschränkungen.

Das auf zunächst zwei Jahre angelegte Projekt verfolgt das Ziel, Menschen mit und ohne Handicap an einen Tisch zu bringen, gemeinsam zu kochen, zu essen, zu spielen und wertvolle Begegnungen mit anderen Menschen zu ermöglichen.

Konkret heißt das, dass einmal im Monat am Samstag von 11 bis 14 Uhr im Johanneshaus an der Bunsenstraße „kreuz und quer“ ein entsprechendes Angebot stattfindet.

Die Auftaktveranstaltung findet am Samstag, den 4. Dezember, von 11 bis 14 Uhr statt.

Backen von Weihnachtsplätzchen, gemütliches Kaffeetrinken und Kennenlernen von Gesellschaftsspielen stehen auf dem Plan.

Bei Interesse oder weiteren Fragen steht die Projektleitung, Stefanie Lässig (Presbyterin und stellv. Leitung des Ambulant Betreuten Wohnens), gern zur Verfügung (Telefon 0 29 41 / 94 886 - 20).

## Erntedank

Der Tag der deutschen Einheit fällt in diesem Jahr mit dem Erntedankfest zusammen. Das ist eine schöne Gelegenheit, einmal darüber nachzudenken, für welche Lebensereignisse wir dankbar sein können. Zur Dankbarkeit gehört immer die Erinnerung – auch wenn sie nicht immer mit ungetrübter Freude verbunden ist. In Bad Waldliesborn gibt es einen Ort, an dem die Erinnerung und die Dankbarkeit eine Gestalt bekommen haben – in Form von Bäumen, die Menschen dort zu einem bestimmten individuellen Anlass pflanzen. Hier werden wir vom Forum Friedenskirche in diesem Jahr das Erntedankfest für die Kirchengemeinde Lippstadt ausrichten.



**Wann?** 3. Oktober 2021

**Wo?** Im Jubiläumswäldchen, Parkstraße, Bad Waldliesborn



@EvKircheL  
#EvangelischeKirchengemeindeLippstadt  
www.evangelisch-in-lippstadt.de

Bitte denken Sie an festes Schuhwerk, bei feuchtem Wetter vielleicht sogar an Gummistiefel. Bei schlechtem Wetter hoffen wir Sie an einem alternativen Ort begrüßen zu können. Dieser wird, sofern notwendig, über die Homepage bzw. per Ansage auf dem Anrufbeantworter von Pfarrerin Dr. Ivonne Buthke (Telefon 0 29 41 / 8 05 84) bekannt gegeben.

## Wir starten wieder!

### MittagsZeit für Trauernde



Mittwoch, den 17. November und  
15. Dezember 2021  
12.30 – 14.00 Uhr  
Cafe Nölke, Fleischhauer Straße 2

### TrauerTreff im Hahn



Donnerstag, den 4. November und  
2. Dezember 2021  
18.30 – 20.00 Uhr  
Goldenen Hahn, Lange Straße 12

## Heaven Up-Gottesdienst

Seit vielen Jahren erfreut sich der Heaven up – Gottesdienst in Cappel großer Beliebtheit. Nicht nur Jugendliche schätzen diese besondere Form des Gottesdienstes. Um auch abseits des Gemeindebriefs und zeitgemäß über die Aktivitäten rund um den Heaven up Gottesdienst informieren zu können, hat das Team nun einen Instagram-Account eingerichtet:

[https://instagram.com/heaven\\_up\\_lippstadt](https://instagram.com/heaven_up_lippstadt)



## Jubiläumskonfirmation 2021

In diesem Jahr feiern wir 504 Jahre Reformation und zugleich ist es für so manchen unter uns 50, 60 oder gar 70 Jahre her, dass er als junger Bursche oder sie als junges Mädchen „JA“ gesagt hat zu ihrer Taufe und konfirmiert wurde.

Diese beiden Ereignisse wollen wir gemeinsam in einem Festgottesdienst am 31. Oktober um 10 Uhr in der Jakobikirche feiern.

Pfarrerin Dr. Ivonne Buthke freut sich auf Ihre Anmeldung über das Gemeindebüro (Telefon 0 29 41 / 30 43 bzw. [info@evkirchelippstadt.de](mailto:info@evkirchelippstadt.de)).

## Neuer Lektorenkurs

**Simon Wellner**

Simon Wellner bietet zum zweiten Mal ein Fortbildungsseminar zum Bereich Lesungen in Gottesdiensten an. Dieses Seminar findet am Samstag, 27. November zwischen 10 Uhr und 16 Uhr, in den Räumen der Abtei des Stift Cappel statt.

Im Mittelpunkt stehen die Bereiche „Sprache“ und „Person des Lektors“.

Wer Zeit und Lust hat, ist herzlich eingeladen, an diesem Seminar teilzunehmen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Zum Mittagessen wird in das nahe gelegene Restaurant Gold Wok eingeladen.

Um besser planen zu können, bitten wir um rechtzeitige Voranmeldung bis zum 15. November, am besten per E-Mail oder telefonisch.

E-Mail: [simon.wellner@gmx.de](mailto:simon.wellner@gmx.de). Telefon: 0 15 11 - 40 00 458.

## Tenöre und Bässe aufgepasst!

**Wir suchen Verstärkung!**

Wir sind ein vierstimmiger Chor und suchen Verstärkung in den Männerstimmen Tenor und Bass.

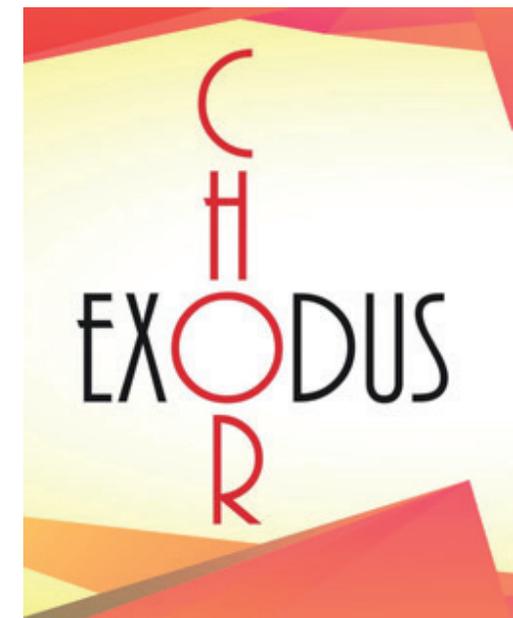
Wir haben ein vielfältiges Repertoire von Gospel bis hin zu klassischer Kirchenmusik.

Wir proben immer montags von 20.00 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus der Johanneskirche in der Bunsenstrasse.

Aufgrund der Coronaaufgaben finden unsere Proben z.Zt. in der Christophoruskirche in Lipperbruch statt.

Bei Interesse bitte melden:

Tel.: 0 29 41 / 81 01 86 Regina Rothenbusch  
oder 0 29 41 / 24 41 27 Dörthe Knittel



## IMPRESSUM

### Redaktion

Lilo Peters (V.i.S.d.P.)  
Martina Finkeldei  
Angelika Premke  
Alexander Tschense

### Anschrift der Redaktion

Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt  
[ImBlick@EvKircheLippstadt.de](mailto:ImBlick@EvKircheLippstadt.de)

### Herausgeberinnen

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Lippstadt  
Brüderstraße 15  
59555 Lippstadt

### Auflage

9450 Stück

### Erscheinungsweise

„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch Freiwillige an die evangelischen Haushalte verteilt.

### Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe

29. Oktober 2021

## Krabbelgruppe zum Eichhörnchen

Seit dem 2. Juli trifft sich jeden Freitag, von 9.30 bis 11 Uhr, die Krabbelgruppe zum Eichhörnchen im Gemeindehaus Mitte. Im Vordergrund steht der Kontakt zu anderen Kleinkindern und Eltern. Neben dem Austausch von Alltagsthemen, Erziehungs- und Entwicklungsfragen gibt es Impulse für die Eltern sowie Bewegungs- und Spielangebote für die Kleinen. Momentan sind alle Plätze vergeben, aber es besteht die Möglichkeit, auf die Warteliste aufgenommen zu werden. Auch weitere Angebote für Kleinkinder und ihre Bezugspersonen sind in Planung. Weitere Informationen gibt es bei Mirja Friedrich (m.friedrich@evkirchelippstadt.de; 0 151 | 54 11 86 42).



## „Das Geheimnis der Muschel“

### KinderBibelTag

Wenn wir mit offenen Augen durch unsere Stadt gehen, gibt es viel zu entdecken. So finden sich an vielen Häusern gelbe Muscheln. Manchmal mit einem blauen Hintergrund. Was hat es damit auf sich? Ist das vielleicht ein Geheimcode?

Dem Geheimnis der Muschel wird der diesjährige Kinderbibeltag, am 13. November, auf den Grund gehen. Er findet im und am Gemeindehaus Mitte sowie in der Innenstadt statt.

Einladungen dazu werden im Oktober per Post an alle Kinder verschickt. Wer nicht warten will, kann sich schon jetzt per E-Mail an kibita@evkirchelippstadt.de einen Platz sichern.



## Vorratssuche

Mirja Friedrich

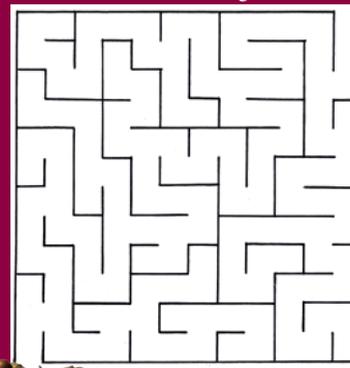
Liebe Eltern,

jetzt, im Herbst, können wir draußen die fleißigen Eichhörnchen dabei beobachten, wie sie sich ihre Vorräte für den Winter sammeln. Sie legen sich kleine „Quellen der Kraft“ an, auf die sie in ihrem kargen Winteralltag ohne große Suche zurückgreifen können.

Eigentlich ziemlich clever, oder!? Ein stressiger Alltag, vielfältige Sorgen, der Spagat, alle Bedürfnisse in der Familie im Blick zu behalten und die Herausforderungen, die das Leben spontan mit sich bringt, können uns allen unsere Kräfte rauben. Wo bleibt da noch die Zeit, sich solche Kraftquellen anzulegen und neue Kraft zu tanken? Gerade, wenn das Leben schon so voll zu sein scheint, ist es hilfreich kleine Kraftquellen griffbereit zu haben. Aber wie können diese Quellen aussehen? Überlegt doch einmal, was euch persönlich guttut. Vielleicht ist es ein kurzer Spaziergang an der frischen Luft oder fünf Minuten Zeit, um einen Kaffee zu trinken. Vielleicht ist es aber auch Musik oder ein Gespräch mit guten Freunden. Für mich ist der Glaube eine große Kraftquelle. Gott ist da, auch dann, wenn wir mit unserem Alltag zu sehr beschäftigt sind. Er möchte uns neue Kraft schenken. Möge Gott euch bei eurer Vorratssuche begegnen und euch helfen gute Quellen der Kraft für den „Winter“ anzulegen.

Nüsschen, das neugierige Eichhörnchen ist auf der Suche nach Nüssen.

Kannst du Nüsschen helfen den Weg zu finden?



**Tipp:**

Auch ein kurzes Gebet kann eine persönliche Kraftquelle sein.

„Gott nimmt unsere Gebete so, wie sie sind. So wie ein kleines Kind kein schlechtes Bild malen kann, so kann ein Kind Gottes kein schlechtes Gebet sprechen.“

~ Richard J. Foster ~

## Familiennachrichten



Helmut Knut und  
Babette Eva Eckermann

Vitali und Marina Fischer

Florian und  
Alexandra Sontowski

Marcel und  
Jaqueline Sophie Hasel

Bernd und Manuela Bollweg

Martin und  
Antonella Wellershaus

Alexander und Theresa Gemein



Veronika Wiens

Nico Jäger

Leonard Kusmann

Sabine Jäger

Melanie Schweig

Joel Schweig

Lio Ažgin

Wiebke Meyer

Ida Burghardt

Louis Karl Vicco Lehmann

Emily Steinmetz

Leonas Bitschkow

Ian Hinrichs

Tessa Fockner

Leo Cloos

Jannis Fiete de Cloet

Felix Alois Hasel

Lara Nolte

Lio Kemper

Letizia Longo

Lucas-Maxim Dietz

Kira Preger

Cornelius Josua Drepper

Alexander Newdach

Julian Newdach

Melissa Newdach

Paul Kurz



Erna Martha Rother (73)

Emilie Hedwig Helga Meissner (55)

Elisabeth Hermine Karoline

Helene Schulte-Hostede (56)

Gerhard FriedrichHerling (59)

Walter Wilhelm August Brand (60)

Ernst Kortmann (61)

Ilse Hermine Henny Anni Wolff (62)

Hedwig Sophia Struchtrup (63)

Iwan Schaubert (64)

Inge Emma Liese Kopmeier (65)

Anna Werz (66)

Hermann Dieter Jacobeit (67)

Susi-Käthe Beese (68)

Arno Manfred Trentzsch (69)

Ivy Moon (70)

Maria Andrijanic (71)

Doris Heimann (78)

Sujatta Karl Heinz (84)

## Geburtstage



Lasst uns **aufeinander  
achthaben** und einander **anspornen  
zur Liebe** und zu guten Werken.

Monatsspruch  
**OKTOBER  
2021**

HEBRÄER 10,24

### 1. bis 3. Oktober

Sigrid Anders (81)

Annamarie Hane (82)

Erich Malescha (84)

Helga Beck (88)

Renate Czarnetzki (90)

Edda Fichtner (70)

Jörg Haupt (80)

Horst Nieter (88)

Rosemarie Nähle (70)

Hartmut Mielke (80)

Reinhard Petermann (81)

Ilse Lange (86)

Horst Bursian (88)

Lydia Buddrus (90)

Horst Herrmann (90)

Irma Müller (91)

Geruta Sprink (75)

Annelies Herrmann (84)

Klaus Martens (86)

Rosa Buck (70)

Helmut Schulz (81)

Manfred Titgemeyer (81)

Gerda Falke (84)

Ursula Köster (84)

Hildegard Otto (87)

Luise Siewert (87)

Margarete Pautsch (90)

Winfried Böhme (94)

Heinz Günther Focken (85)

Udo Tirschler (88)

Norbert Ebert (82)

Klaus Heinicke (84)

Elsa Rat (91)

### 4. bis 10. Oktober

Mina Luja (75)

Angelika Trott (75)

Brigitte Gerdes (80)

Irene Kohlstädt (82)

Käthe Bruinsma (83)

Margit Petrikowski (84)

Waltrude Engelbert (89)

Johanna Gebauer (87)

Christina Lipus (70)

Horst Anthony (81)

Edda Bärtschi (81)

Helga Bergmann (82)

Horst Kohlstedt (82)

### 11. bis 17. Oktober

Iwan Hoppe (84)

Konstanze Friedrich (70)

Christa Geisler (82)

Waltraut Berens (85)

Ingrid Winkler (85)

Charlotte Herrmann (89)

Valentina Büttner (70)

Helga Senf (70)

Erika Meyer (75)

Alwina Jenike (83)

Harald Stockkamp (83)

Gudrun Jürgenhake (70)

Wolfgang Walter (70)

Brigitte Kern (80)

Helga Klaer (81)

Valentin Felde (87)

Ingeborg Gust (83)

Merten Thurmann (70)

Valeri Lazarus (70)

Rolf Verheyen (70)

Werner Münzel (81)

Hans-Peter Drenckhahn (82)

Marga Trentzsch (83)

Hans Buße (85)

### 18. bis 24. Oktober

Joachim Fachner (75)

Barbara Hovermann (75)

Roswitha Juraszyk (81)

Ilse Versen (82)

Renate Würdehoff (83)  
 Ingeborg Salmen (88)  
 Karl-Heinz Tiemann (70)  
 Monika Heidrich (80)  
 Paul Baumann (82)  
 Reinhold Sonberg (87)  
 Rudi Rehbein (93)  
 Roswitha Häuser (70)  
 Ingrid Klose (81)  
 Hannelore Fleischer (82)  
 Jürgen Diehl (83)  
 Helga Klenner (84)  
 Olga Zoller (86)  
 Dietlind Staats (87)

Hubert Hüsgen (70)  
 Vera Schumann (91)  
 Ingrid Fritsch (75)  
 Hans-Dieter Krickau (80)  
 Edith Krüger (87)  
**25. bis 31. Oktober**  
 Charlotte Meister (81)  
 Marga Hahn (87)  
 Kurt Alter (92)  
 Sigrid Günther (70)  
 Helmut Kleinebckel (75)  
 Eberhard Schmidt (90)  
 Günther Dreesen (70)

Karin Lobemeier (83)  
 Gerhard Hempe (86)  
 Lotte Fehring (92)  
 Johann Ewert (94)  
 Sina Gorte (70)  
 Renate Kandziora (80)  
 Roswitha Böhme (82)  
 Margarete Klingebiel (94)  
 Hannelore Seifert (75)  
 Alfred Wegert (81)  
 Christa Hökenschnieder (82)  
 Helene Ahlhorn (88)  
 Sigrid Moersener (80)  
 Eleonore Glöh (87)

Erika Strauß (88)  
 Immanuel Werner (88)  
 Gabriele Schmidt (70)  
 Harry Zeidler (80)  
 Jörg Schmutzler (80)  
 Ingeborg Stoppel (85)  
 Christel Rux (87)  
 Sonja Rybarczyk (89)  
 Luise Linden (91)

**15. bis 21. November**  
 Ingrid Dobs (80)  
 Hannelore Hoffmann (88)  
 Herta Depolt (94)  
 Sigrid Hempe (81)  
 Heinz-Joachim Klose (82)  
 Eva Brozmann (89)  
 Irina Starkieva (90)  
 Irmgard Paschke (94)  
 Horst Koschwitz (82)  
 Herbert Heiermeier (84)  
 Hugo Müller (88)  
 Siegfried Graffenberg (89)  
 Brunhilde Klein (81)  
 Christa Schweins (87)  
 Rosilde Cofalka (93)  
 Renate Deppe (81)  
 Peter Knop (81)  
 Renate Regenbogen (81)  
 Meta Kristjan (82)  
 Elsa Göring (91)

Manfred Butter (70)  
 Wolfgang Manzke (70)  
 Amalia Becker (80)  
 Christa Arndt (83)  
 Elfriede Skrzeba (83)  
 Kurt Misch (93)  
 Erna Katzenski (102)  
 Friedrich Heiß (83)  
 Elsbeth Tack (84)  
 Helga Arendt (86)  
 Werner Peter (87)  
 Ursula Leben (92)

**22. bis 30. November**  
 Nelli Schlei (70)  
 Lotar Duscha (75)  
 Otto Weidmann (80)  
 Marlene Witte (83)  
 Gerhard Wölk (87)  
 Elsa Horte (88)  
 Lidija Fregin (93)  
 Siegfried Eleser (81)  
 Horst Stenzel (81)  
 Elisabeth Erlei (87)  
 Jenni Tribus (87)  
 Udo Jarant (75)  
 Ernst Joswig (81)  
 Christel Sewing (82)  
 Brigitte Döhne (85)  
 Gerda Heldt (94)  
 Elfriede Kraatz (95)

Helmut Bogner (82)  
 Gisela Peter (86)  
 Horst Thermann (90)  
 Marlies Grabowy (75)  
 Peter Berthold (80)  
 Sigrid König (82)  
 Viktor Hubert (83)  
 Hildegard Radke (88)  
 Gisela Speckter (89)  
 Ingeborg Hörster (84)  
 Renate Liebich (87)  
 Marie-Luise Fischer (75)  
 Wolfgang Alers (80)  
 Sieglinde Riedel (85)  
 Gisela Landwehr (84)  
 Katharina Krause (85)  
 Richard Bartz (86)  
 Friedrich Falke (94)

**Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.**

2. THESSALONICHER 3,5

**1. bis 7. November**  
 Lidia Remrans (75)  
 Ursula Schmitz (80)  
 Lothar Rude (84)  
 Ellen Wolf (92)  
 Franz Mill (97)  
 Günter Grösler (83)  
 Helga Großkreuz (87)  
 Maria Schlegel (87)  
 Erika Wilke (94)  
 Nina Reichert (81)  
 Renate Reim (86)  
 Hans-Peter Witschonke (70)  
 Horst Keller (80)  
 Hermann Herde (82)

Frieda Korn (83)  
 Eduard Rex (95)  
 Irma Klad (83)  
 Eleonore Szyszka (85)  
 Lydia Niedoba (87)  
 Anni Payer (91)  
 Edith Koehne (80)  
**8. bis 14. November**  
 Doris Heese (70)  
 Siegfried Baer (87)  
 Gertrud Jarisch (87)  
 Hanne Pohl (90)  
 Anneliese Siegmund (92)  
 Klaus Lefkowitz (75)

Karin Korrat (80)  
 Alexander Simon (81)  
 Martin Dumke (83)  
 Kurt Stork (84)  
 Almuth Hoffmann (89)  
 Irene Jedlitzky (70)  
 Elsbeth Wydra (83)  
 Doris Rafalzik (85)  
 Andrej Noll (87)  
 Inge Lahme (85)  
 Gisela Meyer (95)  
 Irmgard Schneider (97)  
 Dieter Cordes (82)  
 Ursula Gruschka (83)  
 Hans-Joachim Jopke (84)

**Hinweis:** Im Gemeindebrief „Im Blick“ werden folgende Geburtstage der Gemeindeglieder veröffentlicht: 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und dann jährlich. Sollten Sie einer Veröffentlichung widersprechen wollen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit. Bitte lassen Sie es uns wissen, wenn Sie an Ihrem Geburtstag besucht werden wollen.

# „... im Blick“ fragte

Hartmut Sperling, Ruheständler (noch in Aktion), 82 Jahre

## Was war Ihre erste Begegnung mit der Kirche?

Das war der Unterricht vor der Konfirmation. Damals hatte Benteler noch keine eigene evangelische Kirche. Gottesdienste wurden in der Schule gefeiert. Unter der Woche lernten wir Kinder dort und sonntags kam die Gemeinde zusammen und feierte Gottesdienst. Auch der Konfirmandenunterricht fand in der Schule statt. Den Konfirmationsgottesdienst haben wir dann in Wadersloh gemeinsam mit den anderen aus umliegenden Dörfern in einer richtigen Kirche gefeiert. Denn dort gab es eine evangelische Kirche, die war gerade neu erbaut worden.

## Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

Das Wissen und der Glaube, behütet zu sein war für mich immer sehr wichtig. Das drückt für mich der Psalm 23 sehr gut aus.

## Was ärgert Sie an der Kirche?

Mit Sorge beobachte ich, wie die Präsenz der Kirche in den Randbereichen der Gemeinde immer mehr verflacht. Einzelne Orte werden beiseitegeschoben, andere gefördert. Es ist, als würden manche Orte nicht mehr richtig in die Gemeinschaft hineingenommen werden. Ich habe eine Verbundenheit mit der Friedenskirche – hier haben wir geheiratet, die Kinder wurden getauft, sogar die Enkel. Das ist eine starke Verbindung.

## Was schätzen Sie an der Kirche?

Die christliche Gemeinschaft schätze ich sehr. Die Kirche ist ein Ort, wo Menschen dem Alltag entweichen können. Sie ist ein Zufluchtsort. Hier kann ich alles ablegen, fallen lassen und anderen Gedanken nachspüren. Ich schätze auch sehr den Gottesdienst, er gibt Kraft und neue Perspektiven. Die nehme ich mit, wenn ich dann später wieder zurückkehre in die andere, alltägliche Welt.

## Was wünschen Sie der Kirche?

Ich wünsche mir, dass die pastorale Versorgung weiterhin gewährleistet bleibt, auch in den Randgebieten und kleineren Kirchen.



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)